



Curriculum

Hochschullehrgang Quereinstieg Elementarpädagogik

(120 ECTS-Anrechnungspunkte)

Studienkennzahl 730 295

Version 1.0

16.08.2022

Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium: 05.08.2022

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 05.08.2022

Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat: 14.08.2022

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
I. Allgemeine Angaben zum Curriculum	3
II. Qualifikationsprofil	4
III. Kompetenzkatalog	6
IV. Zulassungsvoraussetzungen	7
V. Modulübersicht	8
VI. Modulbeschreibungen	10
VII. Prüfungsordnung	22

I. Allgemeine Angaben zum Curriculum

1. Gestaltung der Studien

Der Hochschullehrgang gliedert sich in 22 Module. Im ersten, zweiten sowie dritten Semester sind jeweils 6 Module zu absolvieren. Im vierten Semester sind 4 Module zu absolvieren.

Diese umfassen interdisziplinäre Grundlagen für pädagogisches Handeln (Module 1, 2, 3, 4, 5 im ersten Semester und Module 7, 8 im zweiten Semester), den Schwerpunkt elementare Bildung und Didaktik (Module 9, 10, 11 im zweiten Semester und 13, 14, 15, 16 und 17 im dritten Semester sowie Modul 19 im vierten Semester) und elementarpädagogisch-praktische Studien (Modul 6 im ersten Semester, Modul 12 im zweiten Semester, Modul 18 im dritten Semester sowie Modul 22 im vierten Semester). Für individuelle Schwerpunktsetzungen sind im Curriculum zwei Wahlpflichtmodule vorgesehen (Modul 20 und 21 im vierten Semester).

2. Umfang und Dauer

Der Hochschullehrgang gliedert sich in 22 Module (120 ECTS-AP) einschließlich eines theorie- und praxisorientierten Portfolios. Die Mindestdauer des Hochschullehrgangs beträgt 4 Semester.

3. Abschluss

Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist der/dem Studierenden ein Hochschullehrgangszeugnis auszustellen. Dieses berechtigt zur Berufsausübung als „gruppenführende Elementarpädagogin bzw. als gruppenführender Elementarpädagoge“.

4. Höchststudiendauer

Im Sinne des § 39 Abs. 6 HG 2005 wird eine Höchststudiendauer von 8 Semestern (vorgesehene Studienzeit zuzüglich 4 Semester) vorgesehen.

II. Qualifikationsprofil

1. Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze

2. Qualifikationen

Der Hochschullehrgang bietet aufbauend auf ein Bachelorstudium eine professions-, wissenschafts- und praxisorientierte Qualifizierung zu Elementarpädagoginnen und -pädagogen an, welche eine Berufsberechtigung zur Folge hat. Ziel ist es, die Absolventinnen und Absolventen zu befähigen, Kinder vom ersten bis zum siebten Lebensjahr in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen an elementaren Bildungseinrichtungen kompetent zu begleiten und anzuleiten, Bildungs Kooperationen professionell zu gestalten und qualitätsvolle Beiträge zur Organisationsentwicklung in der jeweiligen Institution zu leisten.

3. Lehr- und Lernkonzept

Kompetenzorientierung

Professionelle Handlungskompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen erfordern neben umfangreichem Fachwissen und -kenntnissen auch motivationale, volitionale und soziale Bereitschaft und Fähigkeiten. Die modulare Gestaltung des Hochschullehrgangs soll die Entwicklung des professionellen Habitus der zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen.

Handlungsorientierung

Der Hochschullehrgang fokussiert auf nachhaltige Lehr- und Lernprozesse im Professionalisierungskontinuum von angehenden Pädagoginnen und -pädagogen, um Handlungskompetenz für das Berufsfeld zu entwickeln. Dies wird erreicht durch handlungsorientierte, aktivierende und studierendenzentrierte Lernarrangements und Prüfungsformen. Ein zentrales Element der handlungsorientierten Prüfungskultur stellt ein theorie- und praxisorientiertes Portfolio der Studierenden dar, das hochschullehrgangsbegleitend geführt und aus dem gegen Ende des Hochschullehrgangs ausgewählte Beiträge im Rahmen der elementarpädagogisch-praktischen Studien präsentiert werden sollen. Den Studierenden kommt im Hochschullehrgang eine hohe Eigenverantwortung für den Lehr- und Lernprozess zu.

Theorie-Praxis-Transfer

Die elementarpädagogisch-praktischen Studien stehen im Fokus des vernetzenden, integrativen Denkens und des handlungsorientierten Kompetenztransfers. In den elementarpädagogisch-praktischen Studien jedes Semesters wird die Verzahnung der Modulinhalte mit der Praxis angestrebt. Aufbauend auf Hospitationen im ersten Semester bilden ab dem zweiten Semester eigenverantwortliche Planung, Gestaltung, Analyse, Reflexion und Evaluation des

Bildungsgeschehens den Rahmen der elementarpädagogisch-praktischen Studien.

Lernsettings

Der Hochschullehrgang geht von einem biografischen Ansatz aus, welcher Studierende als eigenverantwortliche Individuen anerkennt und ihre aktive Auseinandersetzung mit den Studieninhalten auf der Basis ihrer Vorerfahrungen und -kenntnisse fördert. Hierbei kommt vielfältigen Lernumgebungen und Lernsettings eine zentrale Bedeutung zu. Unterstützt wird diese Vielfalt durch geeignete E-Learning-Strategien und digitale Werkzeuge.

III. Kompetenzkatalog

PROFESSIONSVERSTÄNDNIS

Absolventinnen und Absolventen

...sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen.

...verfügen über ein theoretisches Verständnis elementarpädagogischer Professionalität und professionellen Handelns, reflektieren das Handlungsfeld der Elementarpädagogik dahingehend und setzen diese Erkenntnisse in der Planung und Gestaltung im Arbeitsfeld um.

...können biografische Erfahrungen an sich und in der Lebensgeschichte anderer Personen in Hinblick auf die jeweilige Performanz verstehend wahrnehmen und professionell weiterentwickeln.

ALLGEMEINE PÄDAGOGISCHE KOMPETENZ

Absolventinnen und Absolventen

...verfügen über Grundkenntnisse pädagogischer Begriffe, Theorien sowie Konzepte und sind in der Lage diese als Basis für ihr pädagogisches Denken und Handeln heranzuziehen.

...verfügen über Kenntnisse in psychologischen und soziologischen Theorien der Entwicklung und der Sozialisation von Kindern, der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Motivation sowie der lernmethodischen Kompetenzen und der Bedeutung sozialen Lernens.

...können Verfahren zur Beobachtung und Einschätzung des Entwicklungsstandes adäquat einsetzen, Dokumentationen erstellen sowie entwicklungsfördernde Maßnahmen ableiten und realisieren.

...kennen unterschiedliche, speziell auf frühkindliche Lernprozesse bezogene Formen des Lernens.

...nehmen Erziehungsberechtigte im Rahmen der Bildungs Kooperation als Expertinnen und Experten für ihre Kinder wahr.

...sehen die von ihnen begleiteten Kinder als Gestaltende ihrer Lern- und Bildungsprozesse und können diese ko-konstruktiv begleiten.

FACHLICHE UND DIDAKTISCHE KOMPETENZ

Absolventinnen und Absolventen

...schätzen die Entwicklung und Lernvoraussetzungen des Kindes aufgrund von Beobachtung und Interaktion ein, verfügen über fachtheoretisches Wissen und wenden Beobachtungsverfahren und Dokumentationsformen an.

...entwickeln didaktische Kompetenzen aufgrund aktueller Forschungserkenntnisse und zeigen ihr reichhaltiges Methodenrepertoire in der praktischen Umsetzung.

...wissen um die Bedeutung des freien Spiels für die frühkindliche Bildung und begleiten diese ko-konstruktiv.

...erkennen die Auswirkung des Raumkonzeptes und dynamischer Umgebung auf die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder.

...wissen um die Bedeutung des Spiels als Ausdrucksform des Kindes und als wichtigste Lernform der elementaren Bildung.

...schaffen kindgemäße Möglichkeiten zur Partizipation als Grundlage für demokratisches Handeln.

...kennen die Dimensionen der pädagogischen Qualität und sehen es als ihre Aufgabe, diese in der Einrichtung zu entwickeln und zu sichern.

DIVERSITÄTS- UND GENDERKOMPETENZ

Absolventinnen und Absolventen

...sind in der Lage, Kinder als Ausgangspunkt ihrer pädagogischen Arbeit zu sehen, sie gemäß ihren jeweiligen Möglichkeiten angemessen zu fördern sowie auf ihre Ressourcen einzugehen.

...nehmen eine inklusive sowie ressourcenorientierte Grundhaltung ein, besitzen integriertes Wissen über inklusive Pädagogik und können mit Diversität und Heterogenität im Rahmen eines institutionellen Gesamtkonzepts konstruktiv und wertschätzend umgehen.

...reflektieren unter Einbeziehung der kulturellen Wertevielfalt in der Gesellschaft die eigenen Einstellungen und Vorurteile gegenüber Diversität und Heterogenität.

...respektieren und beachten die kulturellen Hintergründe und die Diversität von Zielen und Werten in der Bildung von Kindern und können die Vielfalt der Kinder, z.B. in Bezug auf kulturelle Aspekte, sprachliche Bildung, Geschlecht, sozioökonomischen Status und Bildungshintergrund, für ihre Tätigkeit konstruktiv nutzen.

SELBSTKOMPETENZ

Absolventinnen und Absolventen

...besitzen Reflexionskompetenz hinsichtlich des eigenen Handelns, der Verhaltensmuster, Rollen und Werthaltungen im pädagogischen Kontext.

...gestalten ko-konstruktive Interaktionsprozesse und können Widersprüche und Konflikte aushalten beziehungsweise bearbeiten.

...entwickeln die Fähigkeit zur Wahrnehmung eigener Ressourcen sowie ein Bewusstsein hinsichtlich eines selbstverantwortlichen Umgangs mit Belastungssituationen.

...verstehen lebensbegleitendes Lernen als wesentliche Komponente der eigenen beruflichen Professionalität.

...zeigen die Bereitschaft, die Bildungsinstitution für Personen zu öffnen, die ihre fachlichen oder persönlichen Erfahrungen an die Kinder weitergeben können, für Hospitationen sowie zur Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung.

SOZIALE KOMPETENZ

Absolventinnen und Absolventen

...haben Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu kooperativen Lernformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften und unterstützen die Entwicklung sozialer Kompetenz bei Kindern.

...können selbstreflektiert und theoriegestützt Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen

gestalten.

...sind fähig, die Einzigartigkeit der kindlichen Entwicklung und die Vielfalt kindlicher Lebenswelten zu verstehen, zu akzeptieren, wertzuschätzen und bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit zu beachten.

...richten ihr Handeln im Sinne der Kinderrechte und sozialer Verantwortung aus.

...verfügen über differenzierte gruppendynamische Kenntnisse und wenden diese in der Begleitung von Gruppen an.

...verfügen über Kompetenzen im Umgang mit Konflikten sowie zur Konfliktbegleitung und -moderation mit Kindern sowie zur Prävention von Gewalt.

...wissen um die Bedeutung von Bildungs Kooperationen mit Eltern und Erziehungsberechtigten und berücksichtigen dabei unterschiedliche familiäre Konstellationen.

...kennen wissenschaftliche Modelle und Theorien zum Verständnis zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion und können dieses Wissen zum Verstehen von Interaktionen im Handlungsfeld nutzen.

...haben die Fähigkeit und Bereitschaft zum Diskurs und zur Zusammenarbeit im Team sowie an allen an der Bildung des Kindes Beteiligten.

IV. Zulassungsvoraussetzungen

1. Zulassungsbedingungen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt nach § 52f Abs. 3e HG 2005 den Abschluss eines Studiums im Umfang von mindestens 180 ECTS-Anrechnungspunkten an einer anerkannten postsekundären Bildungseinrichtung voraus.

Zudem wird die Absolvierung eines Selbstevaluierungstools vor Beginn des Hochschullehrgangs als Zulassungsbedingung festgelegt.

Studienwerberinnen und Studienwerber haben zumindest Sprachkenntnisse auf dem Referenzniveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) entsprechend der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten Nr. R (98) 6 vom 17. März 1998 zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen – (GER) aufzuweisen.

2. Reihungskriterien

Die vom Rektorat verordneten Reihungskriterien sind im Mittelungsblatt veröffentlicht.

V. Modulübersicht

Die Module sind im Folgenden mit Modultitel, Lehrveranstaltungstitel, Lehrveranstaltungstyp (LV-Typ), ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS) und Semesterwochenstunden (SWS) genannt.

1. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
Modul 1	Einführung in die Pädagogik		5	
1.1	Theorien, Konzepte und Ansätze der Pädagogik	VO	3	2
1.2	Multiple Perspektiven auf die Elementarpädagogik	VO	2	1
Modul 2	Lernen und Entwicklung		5	
2.1	Lernen und Entwicklung aus interdisziplinärer Sicht	VO	3	2
2.2	Lernen durch und in Beziehung	SE	2	1
Modul 3	Sozialisation und Bildung		5	
3.1	Kindliche Lebenswelten	SE	3	2
3.2	Gesellschaftspolitische und bildungsökonomische Aspekte des Kindseins	SE	2	1
Modul 4	Diversitätssensible Pädagogik		5	
4.1	Theorien und Modelle zu Diversität und Intersektionalität	VO	2	1
4.2	Pädagogik der Vielfalt	SE	3	2
Modul 5	Interaktion und Kommunikation		5	
5.1	Biographiearbeit und professionelle Selbstreflexion	UE	2	1
5.2	Intra- und interpersonelle Kommunikation	SE	3	2
Modul 6	Elementarpädagogisch-praktische Studien		5	
6.1	Orientierungspraktikum	PR	4	3
6.2	Analyse und Reflexion	UE	1	1

2. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
Modul 7	Grundlagen Elementarpädagogik		5	
7.1	Lernen und Entwicklung	VO	2	1
7.2	Elementardidaktik I	SE	3	2
Modul 8	Pädagogischer und rechtlicher Qualitätsrahmen		5	
8.1	Rechtliche Grundlagen	VO	2	1
8.2	Pädagogische Qualität	SE	3	2
Modul 9	Sprachliche Bildung		5	
9.1	Sprach(en)entwicklung und -erwerb	SE	2	1
9.2	Sprach(en)bildung und -förderung	SE	3	2
Modul 10	Wahrnehmung und Bewegung		5	
10.1	Wahrnehmungs- und motorische Entwicklung	SE	2	1
10.2	Wahrnehmungs- und motorische Entwicklung begleiten und initiieren	SE	3	2
Modul 11	Soziabilität		5	
11.1	Sozial-emotionale Entwicklung	SE	2	1
11.2	Sozial-emotionale Entwicklung begleiten und initiieren	SE	3	2
Modul 12	Elementarpädagogisch-praktische Studien I		5	
12.1	Begleitetes Praktikum	PR	4	3
12.2	Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers	UE	1	1

3. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
Modul 13	Pädagogisches Denken und Handeln		5	
13.1	Diversität	SE	2	1
13.2	Elementardidaktik II	SE	3	2
Modul 14	Handeln im System		5	
14.1	Professionalität	SE	2	1
14.2	Bildungskooperationen	SE	3	2
Modul 15	MINT-Bildung		5	
15.1	MINT-Kompetenzen	SE	2	1
15.2	MINT-Bildungsprozesse begleiten und initiieren	SE	3	2
Modul 16	Musikalische Bildung		5	
16.1	Rhythmisch-musikalische Entwicklung	SE	2	1
16.2	Musikalische Bildungsprozesse begleiten und initiieren	SE	3	2
Modul 17	Kreative Bildung		5	
17.1	Entwicklung kreativer Ausdrucksformen	SE	2	1
17.2	Kreative Ausdrucksformen begleiten und initiieren	SE	3	2
Modul 18	Elementarpädagogisch-praktische Studien II		5	
18.1	Begleitetes Praktikum	PR	4	3
18.2	Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers	UE	1	1

4. Semester	Module	LV-Typ	ECTS	SWS
Modul 19	Handeln im System II		5	
19.1	Professionelles Rollen- und Selbstverständnis	UE	2	1
19.2	Spezifische Aspekte von Bildungsk Kooperationen	SE	3	2
Modul 20a	Wahlpflichtmodul Leadership: Kommunikation		5	
20.1a	Professionelle Führung	SE	3	2
20.2a	Öffentlichkeitsarbeit	SE	2	1
Modul 20b	Wahlpflichtmodul Musikcamp		5	
20.1b	Musikcamp Gitarre	UE	4	1
20.2b	Musikcamp Stimmbildung	UE	1	1
Modul 21a	Wahlpflichtmodul Sprachliche Bildung, Mehrsprachigkeit und Literacy		5	
21.1a	Sprache und Mehrsprachigkeit	SE	3	2
21.2a	Sprachliche Bildung und Literacy	SE	2	1
Modul 21b	Wahlpflichtmodul Medienbildung und Digitalisierung		5	
21.1b	Medienbildung in der frühen Kindheit	VO	1	1
21.2b	Digitale Kompetenz in der elementarpädagogischen Praxis	SE	4	2
Modul 22	Elementarpädagogisch-praktische Studien III		15	
22.1	Begleitetes Praktikum	PR	12	9
22.2	Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers	UE	3	3

VI. Modulbeschreibungen

Modul 1	Einführung in die Pädagogik
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideengeschichte der Pädagogik sowie Ausdifferenzierung der wissenschaftlichen Disziplin (Elementarpädagogik, Schulpädagogik, Andragogik, Gerontagogik, Sozialpädagogik etc.) • Grundbegriffe der Pädagogik (Betreuung, Erziehung, Bildung, Lernen, Entwicklung, Didaktik, Förderung, Inklusion, Selbstwirksamkeit, Pädagogischer Takt, Lob, Anerkennung, Motivation etc.) und wissenschaftstheoretische Begriffe (Theorie, Konzept, Modell, Induktion, Deduktion etc.) • Ausgewählte pädagogisch relevante Theoriegebäude (Lehr- und Lerntheorien, Attributionstheorien, Selbstwirksamkeitstheorien etc.) • Geschichte der Elementarpädagogik • Protagonist/inn/en und Strömungen in der Elementarpädagogik • Internationale Entwicklungen im Bereich der Elementarpädagogik (Ausbildung, Struktur, Konzepte etc.)
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Pädagogik als wissenschaftliche Disziplin historisch herzuleiten und wesentliche Strömungen zueinander in Beziehung zu setzen. • Teildisziplinen in ihren Überschneidungen und Abgrenzungen zu diskutieren. • Grundbegriffe der Pädagogik im Diskurs differenziert anzuwenden. • wissenschaftstheoretische Begriffe im Diskurs differenziert anzuwenden. • exemplarisch Theorien zu beschreiben und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis zu erörtern. • historische Meilensteine in Hinblick auf die Weiterentwicklung des Praxisfelds sowie der Teildisziplin Elementarpädagogik zu benennen und die Auswirkungen auf die Professionsentwicklung zu diskutieren. • den Einfluss ausgewählter Protagonist/inn/en und deren Ideengut zu beschreiben sowie ihre Auswirkungen auf die gegenwärtige Elementarpädagogik zu skizzieren. • die österreichische Situation hinsichtlich Ausbildung, Struktur und Konzepte im internationalen Vergleich zu verorten.

Modul 2	Lernen und Entwicklung
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologische Zugänge zu Lernen und Entwicklung • Dynamische Entwicklungsverläufe und Meilensteine der kindlichen Entwicklung • Interdisziplinäre Zugänge zu Lernen und Entwicklung (Neurowissenschaft, Biologie, Anthropologie, Gender Studies, Cultural Studies, Disability Studies etc.) • Bindung und Lernen • Akteurinnen und Akteure von Bindung und Lernen (primäre Bezugspersonen, Peers, Pädagog/inn/en etc.) • Lehr-Lern-Theorien/ Lehr-Lern-Settings
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Lernen und Entwicklung über die gesamte Lebensspanne darzustellen. • domänenspezifische und -übergreifende Meilensteine der kindlichen Entwicklung zu kennen und mit Blick auf individuelle, dynamische Entwicklungsverläufe zu diskutieren. • Erkenntnisse anderer Disziplinen in den pädagogischen Diskurs über Lernen und Entwicklung einzubeziehen. • das Konzept der Bindung theoretisch zu beschreiben und ihre praktischen Auswirkungen auf Entwicklung und Lernen darzustellen. • die soziale Eingebundenheit von Lernen zu erörtern und die Bedeutung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure auf Lernprozesse und die Ausgestaltung von Lehr-Lern-Settings differenziert zu diskutieren. • ausgewählte Lehr-Lern-Theorien auf das elementarpädagogische Praxisfeld umzulegen.

Modul 3	Sozialisation und Bildung
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Kindheitskonzepte und ideengeschichtliche Positionen • Sozialisation und Enkulturation in der Lebensphase Kindheit • Herkunftssysteme in ihrer Vielfalt und Bedeutung als primärer Sozialisationskontext • Historische Entwicklung sowie nationale und internationale Vergleiche institutioneller kindlicher Lebenswelten • Aktuelle Bedingungen, Chancen und Herausforderungen (gegenwärtiger) unterschiedlicher Familienentwürfe • Theoretische und empirische Zugänge in Bezug auf Bildungschancen und -gerechtigkeit • Relevanz sozialer, gesellschaftspolitischer und bildungsökonomischer (Un)Gleichheit für Bildungsbiographien und die pädagogische Praxis • Reflexion der eigenen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsbiographie, auch in Bezug auf (Un)Gleichheit(en)
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Kindheitskonzepte zu erläutern und im historischen Kontext zu reflektieren. • den Sozialisationsprozess und die Sozialisationsphasen in der Kindheit darzustellen sowie Enkulturation als Teil der frühkindlichen Sozialisation im Sinne eines unbewussten Lernprozesses zu erfassen. • Konzepte und Studien über die Varietät von Kindheit, Lebenslagen und familiären sowie institutionellen Lebenswelten zu diskutieren und pädagogische Handlungsstränge zu formulieren. • grundlegende Theorien und empirische Zugänge zu Fragestellungen in Bezug auf Bildungschancen und -gerechtigkeit vor dem Hintergrund sozialer, gesellschaftspolitischer und bildungsökonomischer (Un)Gleichheiten zu erörtern, kritisch zu interpretieren und daraus adäquate Handlungsstrategien für den pädagogischen Alltag zu entwickeln. • ihre eigene Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsbiographie als Basis ihres pädagogischen Wirkens kritisch zu reflektieren und zu analysieren.

Modul 4	Diversitätssensible Pädagogik
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diversitätsdimensionen und Intersektionalität (Gender, ethnische Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, physische und psychische Voraussetzungen, Generationen etc.) • Vielfalt in der Institution • Maxime der Normalität von Verschiedenheit • Vielfalt als Prämisse von Inklusiver Pädagogik • Interkulturelle Pädagogik • Vorurteilsbewusste Bildung • Geschlechtersensible Pädagogik
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Dimensionen von Diversität darzustellen. • die Wechselwirkungen der Dimensionen von Diversität zu erörtern und Folgerungen für gesellschaftliche Handlungsfelder abzuleiten. • die Vielfalt der Menschen und deren Potenzial zu erkennen und für das Berufsfeld zu diskutieren. • Verschiedenheit als Normalität anzuerkennen und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen zu reflektieren. • Grundlagen inklusiver Pädagogik im Hinblick auf die berufliche Tätigkeit praxisorientiert darzustellen und deren Bedeutung für das Arbeitsfeld zu erkennen. • die unterschiedlichen Wertesysteme und Zugänge bezüglich Bildung anzuerkennen und kultursensibel zu diskutieren. • sich mit den Vorurteilen hinsichtlich kultureller Vielfalt im pädagogischen Kontext auseinanderzusetzen und darüber zu reflektieren. • Zugänge gendersensibler Pädagogik zu diskutieren sowie Bildungsmittel und Spielmaterialien dahingehend zu analysieren.

Modul 5	Interaktion und Kommunikation
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitskompetenz • Menschenbild und Werthaltungen • Rollenverständnis in der Pädagogik • Professionelles Selbstverständnis • Modelle und Theorien der Kommunikation • Gesprächsführung in unterschiedlichen Interaktionssettings • Kooperations- und Konfliktkultur • Grundlagen der Gruppendynamik
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich auf Lernprozesse hinsichtlich ihrer Persönlichkeit einzulassen, um eigene Stärken sowie Entwicklungsfelder für das Handeln im Berufsfeld zu erkennen und reflektieren. • sich ihrer Menschenbilder und Werte bewusst zu werden, um eigene Haltungen und Einstellungen vor dem Hintergrund einer professionellen Orientierung zu diskutieren. • professionelle Denkweisen von pädagogischem Alltagswissen zu unterscheiden. • sich mit dem Berufsfeld auseinanderzusetzen und über ihren Professionalisierungsprozess zu reflektieren. • Modelle und Theorien der Kommunikation zu erläutern und zu vergleichen. • den Zusammenhang zwischen Gesprächshaltung, Setting und Kommunikationsverhalten als Basis einer konstruktiven Gesprächsführung darzustellen. • Theorien zur Entstehung von Konflikten und Modelle zur Bewältigung zu erläutern. • Aspekte der Gruppendynamik zu kennen und im

	pädagogischen Handeln zu berücksichtigen.
--	---

Modul 6	Elementarpädagogisch-praktische Studien
ECTS-Anrechnungspunkte	5

<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Einrichtungen, Organisationsformen und die jeweiligen Rahmenbedingungen • Kommunikation, Kontakt und Beziehungsaufbau im Praxisfeld • Beziehungen zu und Dialoge mit Kindern • Reflexion und Analyse der Praxiserfahrungen • Selbst- und Fremdwahrnehmung
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Erfahrungen aus der Hospitation in unterschiedlichen elementarpädagogischen Organisationsformen zu beschreiben. • strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen erschließen und deren Bedeutung für das pädagogische Handeln zu reflektieren. • pädagogische Konzepte der Einrichtungen zu vergleichen. • sich mit Offenheit in das Praxisfeld einzubringen. • Beziehungen zu bzw. Dialoge mit Kindern anzubahnen und sich darauf einzulassen. • Erfahrungen in den Einrichtungen theoriegeleitet zu analysieren. • Erfahrungen aus der Praxis zu beschreiben und Erkenntnisse zu diskutieren. • Selbst- und Fremdwahrnehmung hinsichtlich ihrer Interaktion zu reflektieren.

Modul 7	Grundlagen Elementarpädagogik
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Lerntheorien (Spiel, forschendes Lernen, Peer Learning, Modelllernen etc.) • Entwicklung und Entwicklungstheorien (Meilensteine der Entwicklung, Motorik, Kognition, Wahrnehmung, Sprache, Emotionen, Sozialverhalten etc.) • Bindungstheorien & Beziehung als Grundlage von Lernen • Pädagogische Orientierung (Bild vom Kind, Prinzipien für die Begleitung von Bildungsprozessen, Bildungsverständnis etc.) • Raumkonzepte und dynamische Lernumgebung • Freispiel und Tagesgestaltung • Beobachtung und Dokumentation (WahrnehmungsfILTER/-fehler, Methoden der Beobachtung, Instrumente etc.) • Begleitung und Planung von ko-konstruktiven Lern-, Bildungsprozessen und Lernarrangements (Freispiel, Bildungsangebote etc.)
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beziehung als Grundlage des ko-konstruktiven Lernens zu verstehen und können unterschiedliche Formen des frühkindlichen Lernens, insbesondere des Spiels erläutern. • die Meilensteine in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen zu benennen und zu beobachten. • pädagogische Orientierungen zu diskutieren und die eigene Einstellung bzw. Haltung zu reflektieren. • die Wechselbeziehung zwischen Raumkonzepten bzw. dynamischer Lernumgebung und frühkindlichem Lernen zu erläutern und exemplarisch zu gestalten. • den Wert des Freispiels für Lernen und Entwicklung im Bildungsgeschehen zu erkennen und ko-konstruktiv Lernprozesse bzw. Lernarrangements zu begleiten, unterstützen und zu planen. • die Bedeutung von Beobachtung und Dokumentation für die Begleitung von Bildungsprozessen heranzuziehen. • Methoden und Instrumente der Beobachtung und Dokumentation zu beurteilen.

Modul 8	Pädagogischer und rechtlicher Qualitätsrahmen
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen elementarer Bildungseinrichtungen und deren Träger sowie des Dienstrechts (Landesspezifische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetze, Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG, DSGVO, KJHG etc.) • Menschenrechte, Kinderrechte, Behindertenrechtskonvention • Rechtliche und administrative Aspekte elementarpädagogischer Praxis (Aufsichtspflicht, Anwesenheit, Hygienemaßnahmen etc.) • Pädagogische Grundlagendokumente (BildungsRahmenPlan, Modul für das letzte Kindergartenjahr etc.) • Pädagogische Qualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung • Qualitätskriterien und -standards (Erhebungs- und Messinstrumente) • Elementarpädagogische Berufsfelder und Institutionen - Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und pädagogischer Praxis
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bildungs- und betreuungsbezogene Grundlagen des österreichischen Rechtssystems in Bezug auf elementare Bildungseinrichtungen zu beschreiben. • Menschenrechte, die Rechte der Kinder und die Konvention für Menschen mit Behinderungen zu diskutieren und daraus Konsequenzen für das pädagogische Handlungsfeld abzuleiten. • die Aufgaben im Bereich der Verwaltung und Administration zu beschreiben. • die pädagogischen Grundlagendokumente als Orientierung für den pädagogischen Alltag darzustellen. • Begriffe, Konzepte, Verfahren und Instrumente pädagogischer Qualität zu erörtern. • pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Qualitätskriterien und -standards zu planen, zu reflektieren und zu analysieren. • das Spannungsfeld von pädagogischen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen kritisch zu reflektieren.

Modul 9	Sprachliche Bildung
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Linguistische Grundlagen (Theorien zum Spracherwerb, Erst-, Zweitsprache, Mehrsprachigkeit etc.) • Meilensteine des Spracherwerbs bei Deutsch als Erst- und Zweitsprache und Einflussfaktoren (Förderliche und hemmende Bedingungen für den Spracherwerb, biologische, kognitive und soziale Voraussetzungen für die Sprachaneignung etc.) • Sprachstandsfeststellung • Sprach(en)sensible Gestaltung der Bildungsarbeit (Sprachvorbild etc.) • Konzepte zur Sprachbildung und Sprachförderung (alltagsintegrierte Sprachförderung, Sprachförderprogramme etc.) • Methoden zur Sprachbildung und Sprachförderung (handlungsbegleitendes Sprechen, korrekatives Feedback, paraphrasieren, Fragen stellen etc.) • Buchkultur und early literacy (unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit) • Sprachdiversität und Mehrsprachigkeit (Sprach(lern)biographien, Sprachidentität etc.)
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • linguistische Grundlagen zur Begründung ihres pädagogischen Handelns heranzuziehen. • auf Basis der Meilensteine des Spracherwerbs und komplexer Prozesse der Sprachaneignung die sprachlichen Kompetenzen von Kindern einzuschätzen. • den Sprachstand von Kindern zu beobachten und zu dokumentieren. • das Bildungsgeschehen sprach(en)sensibel zu planen und sich als Sprachvorbild zu reflektieren. • Konzepte und Methoden der Sprachbildung und Sprachförderung auszuwählen und zu reflektieren. • frühe literale und literarische Bildung unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit darzustellen. • die Sprachdiversität und Sprachlernbiographien der Kinder zu analysieren und Konsequenzen für Bildungsarrangements abzuleiten.

Modul 10	Wahrnehmung und Bewegung
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Wahrnehmung (visuell, auditiv, taktil-kinästhetisch, vestibulär, gustatorisch, olfaktorisch etc.) • Meilensteine der grob-, fein- und graphomotorischen Entwicklung • Psychomotorik • Sensorische Integration <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements unter Berücksichtigung der Wahrnehmung und Psychomotorik • Gesundheit und Prävention • Beobachtung, Dokumentation und Interpretation individueller Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich der Wahrnehmung und Motorik
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die kindliche Entwicklung verschiedener Wahrnehmungsbereiche zu beschreiben. • Meilensteine der Entwicklung von Grob-, Fein- und Graphomotorik darzustellen. • das Zusammenspiel von Körper- und Bewegungserfahrungen und Identitätsentwicklung zu beschreiben. • das Konzept der sensorischen Integration und seine Umsetzungsmöglichkeiten im pädagogischen Kontext zu beschreiben. • Spiel- und Lernarrangements in den Entwicklungsbereichen der Wahrnehmung und Motorik zu begleiten und zu planen. • Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich der Wahrnehmung und Motorik zu beobachten, zu dokumentieren und zu interpretieren. • Themen der physischen und psychischen Gesundheit sowie Präventionskonzepte (Sicherheit, Missbrauch, Abhängigkeiten etc.) alters- und entwicklungsangemessen und integrativ zu diskutieren.

Modul 11	Soziabilität
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identität und Identitätsentwicklung • Theory of Mind (Empathie und prosoziale Responsivität, Moralentwicklung etc.) • Emotionale Entwicklung (Entwicklung des Emotionserlebens, der Emotionsregulation, Sexualität etc.) • Entwicklung interpersoneller Beziehungen • Resilienz (Kindliche Lebensbiographien, Ressourcen etc.) • Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements hinsichtlich sozialer und emotionaler Kompetenzen • Beobachtung, Dokumentation und Interpretation individueller Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und empirische Befunde zur sozial-emotionalen Entwicklung zu erörtern. • theoretische Konzepte und empirische–Befunde als Orientierung für die Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements darzulegen. • kindliche soziale und emotionale Ausdrucks- und Verhaltensweisen zu erklären und pädagogisches Handeln daraus abzuleiten. • Resilienzmodelle zu erklären und Konsequenzen für die pädagogische Praxis daraus abzuleiten. • Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation der sozial-emotionalen Entwicklung zu benennen. • Impulse für individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse, auf Grundlage von Beobachtungsergebnissen, und damit verbundene Interpretationen abzuleiten. • Materialien zur Begleitung und Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen sowie zur Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements im Feld der sozial-emotionalen Entwicklung kritisch zu betrachten und einzusetzen.

--	--

Modul 12	Elementarpädagogisch-praktische Studien I
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Praxisfeld der Elementarpädagogik ankommen (Beobachten, explorieren, Beziehungsaufbau, Raum und Zeit, Spiel- und Lernarrangements etc.) • Kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren • Freies Spiel begleiten und Interaktionen gestalten • Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements (Sprache, Wahrnehmung und Bewegung, Soziabilität) • Reflexion von Beobachtung, Dokumentation, pädagogische Handlung • Qualität der pädagogisch-praktischen Arbeit durch theoriegeleitete Indikatoren und Reflexion identifizieren

<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Praxisfeld Elementarpädagogik Beziehungen aufzubauen und sich in den räumlich-zeitlichen Strukturen zu orientieren. • kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse zu beobachten und zu dokumentieren. • freies Spiel ko-konstruktiv zu begleiten und Interaktionen responsiv zu gestalten. • Spiel- und Lernarrangements in ausgewählten Bildungsbereichen zu gestalten und über das pädagogische Handeln zu reflektieren. • über die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Spiel- und Lernprozesse zu reflektieren. • die pädagogische Qualität im Praktikumssetting theoriebasiert und indikatorengeleitet zu beschreiben und über die Wirkungen auf pädagogische Prozesse zu reflektieren.
--	---

<p>Modul 13</p>	<p>Pädagogisches Denken und Handeln</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>5</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen von Diversität (Kulturelle Vielfalt, Gender, Weltanschauungen, Inklusion etc.) • Vorurteilsbewusste Pädagogik • Familien als soziales Konstrukt • Individuelle Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen (Begabungen, Lerndispositionen etc.) • Interaktionsqualität (Konfliktbegleitung und -moderation etc.) • Beobachtung und Dokumentation

	<p>(Ressourcenorientierung, Portfolio, Einzel- und Gruppenbeobachtung, Beobachtungsverfahren, Förderkonzepte etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung und Planung von ko-konstruktiven Lern-Bildungsprozessen und Lernarrangements (Freispiel, Projektarbeit etc.)
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Dimensionen von Diversität zu diskutieren und eigene Erfahrungen in Bezug darauf zu reflektieren. • den Ansatz der vorurteilsbewussten Pädagogik hinsichtlich der Wirkung im Bildungsgeschehen darzustellen und Spiel- und Bildungsmittel zu beurteilen. • Handlungskonzepte in Bezug auf Interaktionsqualität darzustellen und exemplarisch anzuwenden. • Beobachtung und Dokumentation auf individueller Ebene und Gruppenebene für Bildung und Förderung heranzuziehen. • individuelle Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen zu erkennen und ko-konstruktive Lernprozesse bzw. Lernarrangements zu begleiten, zu unterstützen und zu planen.

Modul 14	Handeln im System
ECTS-Anrechnungspunkte	5

<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschend-reflexive Haltung • Psychohygiene und Salutogenese • Selbstreflexion (Biographie-Arbeit etc.) • Umgang mit herausfordernden Belastungen und Krisen (Traumatisierung bei Kindern etc.) • Makro- und Mikrotransitionen: Gestaltung von Übergängen (Übergänge im Tagesablauf, Eingewöhnung, Kindergarten – Schule etc.) • Kooperation und Kommunikation mit Bildungspartner/inne/n und im Team (Entwicklungsgespräche, Teamsitzung, kollegiale Fallbesprechung etc.) • Vernetzung im Sozialraum • Transparenz der Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Sozialisation sowie die eigene Lernbiographie als Wirkfaktor in Bezug auf das pädagogische Handeln zu reflektieren. • die kindliche Sozialisation sowie Lernbiographie als Wirkfaktor in Bezug auf das pädagogische Handeln zu reflektieren. • die Bedeutung von psychosozialer Gesundheit zu erläutern und auf der individuellen Ebene zu reflektieren. • spezifische, individuelle, kollektive, kindliche, familiäre und auch eigene Krisenaspekte zu identifizieren und konstruktiv zu bearbeiten. • Transitionen im Mikro- und Makrobereich als bedeutsame Ereignisse im kindlichen Erleben zu deuten und kennen Handlungskonzepte, um diese sensibel zu begleiten. • Formate im Rahmen der Bildungskooperation sowie innerhalb des Teams darzustellen und verfügen über sozial-kommunikative Kompetenzen, um diese Kooperationen zu gestalten. • Bildungs- und Lerngelegenheiten im Sozialraum zu identifizieren und entsprechende Netzwerke aufzubauen. • das Bildungsgeschehen transparent zu gestalten und Eltern/Erziehungsberechtigte/Familien sowie der Öffentlichkeit gegenüber professionell darzustellen.

Modul 15	MINT-Bildung
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frühe mathematische Bildung (Muster und Strukturen, Raum und Form etc.) • Belebte und unbelebte Natur (Lebewesen, Ökosystem, Kräfte, Energie, Materie etc.) • Technik (Bauen und Konstruieren etc.) • Digitale Bildung (Medienkompetenzen, Digitale Medien, Coding/Roboting etc.) • Meilensteine der Entwicklung im MINT-Bereich <ul style="list-style-type: none"> • Experimentieren und Forschen (Beobachten und messen, Fragen stellen und vermuten, vergleichen und ordnen, analysieren von Daten, interpretieren und schlussfolgern) • Beobachtung, Dokumentation und Interpretation individueller Bildungs- und Lernprozesse in den jeweiligen Bereichen • Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements im Bereich der MINT-Bildung
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und empirische Befunde früher mathematischer, naturwissenschaftlicher, technischer und digitaler Bildung zu beschreiben und im Sinne einer theoriegeleiteten Praxis kritisch zu reflektieren. • theoretische Konzepte und empirische Befunde als Orientierung für die Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements zu diskutieren. • Kenntnisse, die zum Aufbau, zur Vertiefung und Erweiterung von mathematischem, naturwissenschaftlichem, technischem und digitalem Verständnis führen, darzustellen. • den Aufbau von domänenspezifischen Kompetenzen von Kindern zu unterstützen. • Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation im Bereich der MINT-Bildung zu benennen und darauf aufbauend Impulse für individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse zu skizzieren. • Materialien zur Begleitung und Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen sowie zur Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements im MINT-Bereich kritisch auszuwählen.

Modul 16	Musikalische Bildung
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmbildung und Sprechtechnik • Instrumentenkunde (Klangstäbe, Glockenspiel, Xylophon, Percussion-Instrumente etc.) • Rhythmik (Wechselwirkung von Musik und Bewegung, Wahrnehmungsbereiche, Körperbewusstsein, soziale und gruppensdynamische Prozesse etc.) • Grundbewegungsarten und Bewegungsbegleitung • Einsatz der Stimme im Alltag • Improvisation mit Musik, Bewegung und Tanz • Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf musikalische Bildung und Rhythmik (Singen, tanzen, musizieren, instrumentieren etc.)
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimmhygienische Maßnahmen zu beschreiben und anzuwenden. • die Sprechstimme mit abwechslungsreichen Sprachmelodien einzusetzen. • unterschiedliche Instrumente für Kinder auszuwählen und den Einsatz situationsorientiert zu begründen. • mit Hilfe der Rhythmik unterschiedliche Wahrnehmungsbereiche der Kinder anzusprechen. • Kreativität durch Improvisation von Bewegung, Musik und Stimme zu fördern. • Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf musikalische Bildung zu unterstützen, zu planen und zu reflektieren. • Rhythmikeinheiten für unterschiedliche Entwicklungsbereiche methodisch aufzubereiten und zu reflektieren.

Modul 17	Kreative Bildung
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreativität als Merkmal der Persönlichkeit (Flexibilität, Assoziationsfähigkeit, Originalität, Vorstellungskraft, Spontaneität, Innovation etc.) • Symbolische und kreative Ausdrucksweisen des Kindes (Malen, zeichnen, plastisches Gestalten, tanzen, sprechen etc.) • Symbol- bzw. Rollenspiel • Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf kreative Bildung (Prozessorientierung, dreidimensionales und textiles Gestalten, plastizieren, konstruieren, Handpuppen und Theater etc.) • Auseinandersetzung mit Kunst
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Haltung und den Zugang zu Kreativität zu reflektieren. • Kreativität als Merkmale der Persönlichkeit zu erörtern und lösungsorientiertes Denken und Handeln zu entwickeln. • symbolischen und kreativen Ausdrucksweisen des Kindes wertfrei zu begegnen und das Recht des Kindes über das eigene schöpferische Produkt/Gebilde zu erläutern. • die Entwicklungsstufen der Kinderzeichnung zu erklären. • den Wert von Symbol- und Rollenspiel für die Entwicklung des Kindes zu erkennen und förderliche Bedingungen darzustellen. • vielfältige Materialien zur Förderung kreativer Ausdrucksweisen und den sachgemäßen Gebrauch von Arbeitsmitteln/Werkzeug zu beschreiben. • Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf kreative Bildung zu begleiten, zu planen und zu reflektieren.

Modul 18	Elementarpädagogisch praktische Studien II
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung, Dokumentation und Interpretation von kindlichen Lern- und Entwicklungsprozessen • Freies Spiel begleiten und Interaktionen gestalten • Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements unter besonderer Berücksichtigung von Diversität (MINT-, musikalische und kreative Bildung) • Einschätzung der pädagogischen Qualität der eigenen pädagogisch-praktischen Arbeit durch theoriegeleitete Indikatoren, Selbstreflexion und Feedback • Abschlussreflexion (Lernbiographie, Praxiserfahrungen, Fachwissen, Einstellungen)
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Entwicklungs- und Lerndispositionen von Kindern zu beobachten, zu dokumentieren, zu interpretieren und für die Planung zu nutzen. • individuelle und gruppenspezifische Lern- und Entwicklungsprozesse unter besonderer Berücksichtigung von Diversität zu begleiten, zu planen und zu reflektieren. • Theorien des kindlichen Spiels zu beschreiben und kindliche Spiel- und Interaktionsräume sowie Spiel- und Interaktionsarrangements theoriegeleitet zu initiieren und zu gestalten. • kollegiales Feedback zu geben. • ihr pädagogisches Handeln theoriegeleitet und unter besonderer Berücksichtigung von Diversität zu reflektieren und im Team zu analysieren. • aus einer theorie- und biographiegeleiteten Selbstreflexion berufspraktische Kompetenzen zu erkennen. • Anforderungen der Praxis wahrzunehmen und diese als Ausgangspunkt für die Entwicklung individueller professionsbezogener Kompetenzen heranzuziehen. • ihre Professionalisierung anhand eines prozessbegleitenden Entwicklungsportfolios darzustellen.

Modul 19	Handeln im System II
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Standards im Berufsfeld und Berufsethos • Reflexions- und Beratungsformate (Feedback, Supervision, Intervention, Coaching etc.) • Pädagogische Konzeption • Bildungspolitische und gesellschaftliche Entwicklungen • Heterogenität im System • Beratungskompetenz • Digitale Kommunikation im Berufsfeld • Kinder- und Jugendhilfe
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ressourcen und Stärken zu analysieren und Entwicklungsfelder in Hinblick auf professionelle und ethische Standards zu beschreiben. • Feedback als Tool zur Kompetenzentwicklung konstruktiv anzuwenden. • Bedeutung, Ziele und Aufbau einer pädagogischen Konzeption zu erläutern. • ein kritisches Verständnis für bildungspolitische Entwicklungen zu erlangen und eine professionelle Meinung zu vertreten. • vorurteilsbewusst hinsichtlich der Heterogenität im Berufsfeld zu agieren und mit fachlichen und nicht-fachlichen Akteur/inn/en im Praxisfeld zu kommunizieren. • zwischen einer „nicht-wissenden Haltung“ in der Beratung und dem Fachwissen als Expertin/Experte zu unterscheiden und Letzteres situationsgerecht anzuwenden. • Chancen und Herausforderungen digitaler Kommunikation im Berufsfeld zu beschreiben und einen professionellen Umgang zu entwickeln. • die Funktion der Einrichtungen zum Schutz des Kindeswohls zu benennen und die Zusammenarbeit mit diesen zu diskutieren.

Modul 20a	Wahlpflichtmodul Leadership: Kommunikation
ECTS-Anrechnungspunkte	5
Inhalte	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation als Führungskraft • Modelle, Strategien und Methoden der Führung • Konfliktmanagement und Mediation als Führungsinstrument • Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern • Teamentwicklung • Öffentlichkeitsarbeit
Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedlicher Kommunikationstechniken einzusetzen und sie mit der Rolle einer Führungskraft in Verbindung zu setzen. • Theorien und Modelle der Führung zu beschreiben. • Konfliktsituationen zu benennen, diese zu analysieren und Handlungsstrategien abzuleiten. • vielfältige Instrumente der Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu skizzieren. • Strategien der Teamentwicklung zu beschreiben. • mittels Selbstreflexion Führungs- und Kommunikationskompetenz weiter zu entwickeln. • Strategien der Öffentlichkeitsarbeit zu diskutieren und Konzepte zu erstellen. • Informationen für unterschiedliche Medien aufzubereiten und Aspekte des Datenschutzes zu berücksichtigen.
Modul 20b	Wahlpflichtmodul Musikcamp
ECTS-Anrechnungspunkte	5

<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Kenntnisse in Gitarre als Begleitinstrument
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • am Instrument (Gitarre), sowohl im Melodiespiel als auch im Begleiten von ausgewählten Liedern der elementaren Bildung, in Verbindung mit Gesang umzusetzen. • mit erworbenen Fähigkeiten ihr musikalisches Können selbständig zu erweitern. • die eigene Stimme zu erfahren, diese richtig einzusetzen. • die Kompetenzen im Bereich des Gesanges selbstständig auszubauen. • grundlegende Inhalte der Musiktheorie in einem sinnvollen Zusammenspiel mit den praktischen Übungen zu verbinden.

<p>Modul 21a</p>	<p>Wahlpflichtmodul Sprachliche Bildung, Mehrsprachigkeit und Literacy</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>5</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache • Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Modelle • Spracherwerbstheorien • Spracherwerb in Erst- und Zweitsprache auch unter erschwerten Bedingungen • Sprache und Identität, Sprache und Denken • Formen und Prinzipien der Mehrsprachigkeit • Sprachliche Bildung und Literacy • Mehrsprachliche Bildung und Bilingualität

<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktionen der Sprache in der eigenen Kommunikation bewusst einzusetzen. • sprachwissenschaftliche Grundlagen und Modelle zu beschreiben und diese in der eigenen mündlichen und schriftlichen Kommunikation umzusetzen. • verschiedene Theorien des Spracherwerbs und linguistische Teildisziplinen zu unterscheiden, und diese gegenüberzustellen sowie ein Verständnis für den Spracherwerb unter erschwerten Bedingungen zu entwickeln. • den Einfluss von Sprache auf die Identität sowie auf das Denken und Planen zu verstehen und Kommunikationssituationen entsprechend sensibel zu gestalten. • ein umfassendes Verständnis von Literacy und Biliteracy zu entwickeln und Konzepte und Angebote zur Entwicklung von Literacy zu erstellen. • ihr differenziertes Wissen zu sprachlichen Lernprozessen in heterogenen Gruppen zu nutzen. • Konzepte zum Aufbau von Biliteralität zu entwickeln. • aus einem umfassenden Repertoire an Methoden zur Unterstützung von lebensweltlicher Mehrsprachigkeit auszuwählen und situationsgemäß zu agieren.
--	--

<p>Modul 21b</p>	<p>Wahlpflichtmodul Medienbildung und Digitalisierung</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>5</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionalisierung des eigenen Umgangs mit digitalen Medien • Relevanz von Medienbildung in allen Bereichen von Bildung und Lernen sowie für den gesamtgesellschaftlichen Kontext • Besonderheiten digitaler Medienbildung in der Elementarpädagogik • Didaktische Konzepte und Methoden zum Einsatz digitaler Medien in der Elementarpädagogik (z. B. Ansätze zu Game-Based Learning, Computational Thinking) • Planen und Gestalten von adäquaten Spiel- und Lernsequenzen in der Kombination digitaler und analoger Medien • Digitale Medien als inklusive Tools • Material- und Ideensammlungen zum Einsatz digitaler Medien • Bildungspartnerschaft mit Eltern in Hinblick auf Mediennutzung und -bildung

<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Medien in ihrem Berufsfeld einzusetzen. • unterschiedliche Medienbildungskonzepte zu unterscheiden und kennen deren Relevanz für ihr Berufsfeld. • gemäß didaktischer Konzepte ihre elementarpädagogische Bildungsarbeit unter Einsatz digitaler und analoger Medien zu planen, umsetzen und nach Evaluierungen weiterzuentwickeln. • den pädagogischen Gehalt und die didaktischen Möglichkeiten digitaler Tools für die Bildungsarbeit einzuschätzen. • auf Material- und Ideensammlungen zum Einsatz digitaler Medien zurückzugreifen, diese einzusetzen sowie kontinuierlich weiterzuentwickeln. • Konzepte zu früher medialer Bildung im Rahmen der Bildungspartnerschaft zu entwickeln. • Konzepte der mediengestützten Arbeit in Team und Leadership zu entwickeln.
--	---

<p>Modul 22</p>	<p>Elementarpädagogisch-praktische Studien III</p>
<p>ECTS-Anrechnungspunkte</p>	<p>15</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Exemplarische Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel- und Lernarrangements (pädagogische Impulse, Bildungsangebote, thematischer Schwerpunkt, Projekt) • Prozessorientiertes bzw. situatives pädagogisches Handeln • Bildungskooperationen mit Familien sowie Expert/inn/en • Beratung im professionellen Kontext • Berufliches Selbstverständnis • Qualität des eigenen pädagogisch-praktischen Handelns • Abschlussreflexion (Lernbiographie, Praxiserfahrungen, Fachwissen, Einstellungen) • Präsentation des Portfolios
<p>Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel- und Lernarrangements basierend auf Beobachtung zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. • Lern- und Bildungsprozesse situativ und prozessorientiert im Sinn der Zone der nächsten Entwicklung zu begleiten und zu reflektieren. • den unterschiedlichen (Bildungs)Bedarf der Familien zu erfassen und Angebote zu gestalten. • mit Expert/inn/en als Beteiligte an der Bildung einzelner Kinder zusammenzuarbeiten. • kollegiales Feedback im Team anzuwenden und Erkenntnisse für das pädagogische Handeln davon abzuleiten. • die Qualität des eigenen pädagogisch-praktischen Handelns durch theoriegeleitete Indikatoren, Selbstreflexion und Feedback einzuschätzen.

	<ul style="list-style-type: none">• ihr berufliches Selbstverständnis im Sinn der Profession zu diskutieren und zu argumentieren.• ihre Professionalisierung anhand eines prozessbegleitenden Entwicklungsportfolios darzustellen.
--	---

VII. Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge ab 30 ECTS-Anrechnungspunkten, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt veröffentlicht wurden.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt/studienrechtliche-bestimmungen-der-ph-noe/pruefungsordnungen.html>

Die studienrechtlichen Regelungen der Satzung der PH NÖ wurden berücksichtigt.